



für Fachmänner und Liebhaber

Herausgegeben von

Prof. Dr. H. W. Vogel und Dr. E. Vogel

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie in Berlin
und der Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie in Berlin,
ferner des Korrespondenz-Vereins von Freunden der Photographie, der Photographischen Gesellschaft
in Kiel, sowie des Amateur-Photographen-Vereins in Frankfurt a. M.

Jährlich erscheinen 24, vierteljährlich 6 Hefte. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 3—, bei allen Buchhandlungen
und Postämtern.

Weite Winkel und weite Ferne.

Mehrseitig erhalten wir die Anfrage, ob es nicht Fernlinsen giebt, die ein grosses Gesichtsfeld haben. Man meint sogar, wir hätten die Leistungen der Fernlinse in zu enthusiastischer Weise hervorgehoben. Wir glauben jedoch den richtigen Weg gegangen zu sein, indem wir Proben gaben, aus denen der Leser selbst urteilen konnte. Diese Bildproben lehren aber auf das Nachdrücklichste, dass das Gesichtsfeld der Fernlinse nur ein kleines ist. Man sehe die beiden Bilder p. 123 vorigen Jahrgangs an; das erste ist eine Aufnahme mit gewöhnlichem Steinheil-Aplanat, dessen Gesichtsfeld man auf 60° annehmen kann; das zweite eine Aufnahme mit Fernlinse. Man sieht, dass letzterer auf dem ersten Bilde nur einen kleinen, etwa den vierten Teil herausgeschnitten und diesen allerdings vergrössert dargestellt hat. Es wäre ein unbilliges Verlangen von dem Instrument die Vergrösserung des Gesamtbildes von 60° Winkelumfang zu fordern.

Auch unsere Operngucker übersehen nicht die ganze Bühne oder Scene, sondern nur einen kleinen Teil derselben, oft nur zwei Personen. Mit den Himmels-Fernröhren sieht es noch schlechter aus. Wir kennen viele, die nur 1° Gesichtsfeld haben, also nur imstande sind, den Mond, die Sonne von ca. $\frac{1}{2}^\circ$ Durchmesser vollständig zu übersehen. Sogenannte Kometensucher bringen es auf $4-5^\circ$.

Nun ist es möglich, dass die rechnende Optik uns noch Fernobjektive von vielleicht 20° Gesichtsfeld liefern wird. Vorläufig sind aber solche wohl